

## Medienkonzept der Ahrensburger Grundschulen und des Förderzentrums Fritz-Reuter-Schule

Die Ahrensburger Grundschulen und das Förderzentrum Fritz-Reuter-Schule haben sich zusammengesetzt, um ein **einheitliches Medienkonzept** zu entwickeln. Unabhängig voneinander sprachen sich alle Grundschulleiter/innen und die Schulleitung der Fritz-Reuter-Schule für das Apple-Modell aus. Für eine bessere Absprache und intensivere Auseinandersetzung mit digitalen Inhalten sind gemeinsame Fortbildungen der Lehrkräfte vorgesehen. Dafür sind gemeinsame Hard- und Software-Lösungen nötig.

Entsprechend der KMK Richtlinien nutzen wir das „Kompetenzorientierte Konzept für die schulische Medienbildung“ vom 29.01.2015 als Grundlage für die zu vermittelnden sechs Kompetenzbereiche:

1. Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
2. Auswerten und Bewerten
3. Speichern und Aufrufen
4. Schützen und sicher Agieren
5. Problemlösen und Handeln
6. Analysieren und Reflektieren

Wir wollen **alle** Schüler erreichen, indem wir für jeden Schüler einen Schüleraccount (nach Möglichkeit durch den Schulträger) anlegen, in dem entsprechende Dateien abgelegt werden können. Dazu benötigen wir eine I-Cloud-basierte Plattform, die datenschutzkonform ist. Der Internetführerschein soll erworben werden und es soll ein Curriculum für alle Klassenstufen erstellt werden, so dass der Einsatz der digitalen Medien im Unterricht in allen Fächern für alle Schüler selbstverständlich ist. Fördern und Fordern sind durch den Einsatz verschiedener Programme individueller möglich. Um sicherzustellen, dass auch alle Schüler vom Einsatz der digitalen Medien profitieren, werden regelmäßige Lehrerfortbildungen vorgesehen.

### Unterrichtsbeispiele für den unterrichtsbezogenen Einsatz:

**Deutsch:** u. a. Bildergeschichten, Comics, freies Schreiben, Rechtschreibung

**Mathematik:** sämtliche Themenbereiche

**HWS:** u. a. Recherche zu den verschiedenen Bereichen

- Tiersteckbrief
- Länderrecherche
- Kritischer Umgang mit digitalen Medien
- Internetführerschein

**Englisch:** Vokabellernen / Texte vorlesen lassen

## **Sonderpädagogische Förderung: Mathematik, Deutsch, Englisch**

Darüber hinaus gibt es viele weitere Nutzungsmöglichkeiten in anderen Fächern.

Um unsere Wünsche umzusetzen, ist die Fortbildung des Lehrpersonals fundamental; denn erst wenn die Lehrkräfte sich mit dem Umgang mit den I-Pads und den entsprechenden Programmen und Apps vertraut gemacht haben, kann erwartet werden, dass sie die entsprechenden Inhalte auch kompetent im Unterricht einsetzen. Nur dadurch ist gewährleistet, dass sie die methodische Auswahl so treffen, dass der Einsatz sinnvoll und notwendig ist. Die intensive Auseinandersetzung der Lehrkräfte erfordert, dass sie zur Einarbeitung ein schuleigenes I-Pad erhalten. Dieses muss kurzfristig geschehen, damit die Lehrkräfte dieses Medium auch in die Unterrichtsplanung mit einbeziehen können.

Als Endgeräte sind I-Pads für die Schüler im halben Klassensatz in einem verschließbaren Schrank im Klassenraum vorgesehen. Darüber hinaus sollte auch pro Etage ein mobiler I-Pad-Koffer zur Verfügung stehen, damit ohne großen Aufwand in ganzer Klassenstärke gearbeitet werden kann. Um die Inhalte der I-Pads allen Kindern zu präsentieren, muss in jedem Klassenraum ein Bildschirm mit guter Auflösung vorhanden sein, damit auch bei Tageslicht gearbeitet werden kann. Um die Inhalte auf die Bildschirme zu bringen, ist Apple-TV notwendig, zum Drucken auch ein W-LAN-Drucker pro Etage.

Die Administration muss durch einen externen Anbieter erfolgen, damit die Lehrerstunden zur Vermittlung der Unterrichtsinhalte eingesetzt werden können. Die Aufladung der Geräte muss kabellos erfolgen, da sonst zu viel Unterrichtszeit für das Ausgeben und Anschließen der Geräte verwendet wird. Außerdem kann es bei unvorsichtigem Stecken durch die Schüler zum Verbiegen der Anschlüsse kommen. Die Schülergeräte verbleiben in der Schule. Sie werden zum Anfang des Unterrichts durch den Lehrer/die Lehrerin ausgegeben und am Ende der Stunde wieder eingesammelt. Es ist zu bedenken, dass die I-Pads regelmäßig gewartet und nach Bedarf ersetzt werden, damit alle Programme sicher auf allen Geräten laufen.

Die hohe Auslastung der Geräte wird dadurch gewährleistet, dass in allen Fächern und allen Klassenstufen eine curriculare Einbindung stattfindet. Die Fachkonferenzen werden sich in den nächsten Jahren mit verschiedenen Programmen befassen, um digitale Medien in den Unterricht einzubeziehen. Allerdings werden nur dort die Geräte als methodisches Mittel zum Einsatz kommen, wo sie sinnvoll und notwendig erscheinen. In der Grundschule sehen wir von der Einrichtung von Emailkonten auf Schülerseite ab. Das Abspeichern von Dateien und das gemeinsame Arbeiten an Dateien wie z. B. das Arbeiten an einer Mindmap halten wir für sinnvoll. Dabei wäre es uns wichtig, dass die Kinder auch am Nachmittag einen Zugang zu den entsprechenden Dateien haben.

Bei der Auswahl der Programme benötigen wir eine flexible Softwarelösung, die über W-LAN durch einen externen Systemadministrator verwaltet wird.